Jahresbericht 2022

Wege aus der Sucht
Wege aus der Straffälligkeit
Wege ins Leben

sozialberatung
schwäbisch gmünd
e.V.

Highlights & Unsere Arbeitsgebiete: Straffälligenhilfe

Highlights 2022

Auch im Jahr 2022 haben wir großartige Unterstützung erhalten und konnten zu mehreren alten Traditionen zurückkehren.

Drogentotengedenktag: Am 21.07.2022 fand der 25. Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher*innen statt. Seitens der Sozialberatung wurde für diesen Anlass von den Mitarbeiter*innen und den Klient*innen eine Menschenkette „Gemeinsam für Menschenwürde und Akzeptanz" organisiert. Unterstützt wurde diese Aktion von Herrn Hans-Peter Reuter, Leiter des Amtes für Familie und Soziales Schwäbisch Gmünd und Herrn Tobias Braun, Beauftragter für Suchtprophylaxe des Landkreises Ostalb, mit anlassbezogenen Grußworten.

Klient*innenweihnachtsfeier im Kontaktladen LiM!T: Zum ersten Mal seit 2019 konnten wir im Jahr 2022 wieder eine Weihnachtsfeier für unsere Klient*innen durchführen. Über 50 Besucher*innen nahmen am gemeinsamen Essen und Singen teil. Ebenfalls sehr hoch war die Beteiligung an einer Schätzfrage, die mit entsprechenden Preisen honoriert war. Eine sehr große Unterstützung erhielten wir in diesem Zusammenhang von der Dietrich-Bonhoeffer-Realschule in Schwäbisch Gmünd. Die Schüler*innen der Klasse 9 und ihr Religionslehrer Herr Lukas Feil sammelten in einem Weihnachtspakete-Projekt für uns Spenden und verpackten diese. Am 16.12. konnten wir 50 Weihnachtspakete in Empfang nehmen, die wir dann an unsere Besucher*innen weiter verschenken konnten. Ein großer Dank hierfür nochmals an Herrn Feil und alle Schüler*innen, die sich an diesem Projekt beteiligt haben.

Spendenbereitschaft: Auch im Jahr 2022 wurden wir großzügig von verschiedenen Organisationen und Privatpersonen mit Geld- und Sachspenden unterstützt. Ein großer Teil der Spender*innen möchte nicht namentlich benannt werden, deshalb verzichten wir hier auf eine Aufzählung. Wichtig ist uns jedoch, den Menschen, auch im Namen unserer Klient*innen, unseren Dank auszusprechen. Die Geldspenden sind für uns eine wichtige Unterstützung, die es uns ermöglicht, die zu erbringenden Eigenmittel in nahezu allen Projekten aufzubringen. Neben dem monetären Aspekt zählt für uns auch die Anerkennung und Wertschätzung unserer Arbeit.

Betreutes Wohnen im Wohnprojekt

Unser Betreutes Wohnen bietet Straffälligen und von Straffälligkeit bedrohten Männern und Frauen eine Wohnmöglichkeit sowie sozialpädagogisch unterstützte Hilfe.

Im Jahr 2022 wurden im Betreuten Wohnen insgesamt 13 Menschen im Alter von 22 bis 53 Jahren betreut.
Zu unserem sozialpädagogischen Hilfsangebot gehören wöchentliche Beratungstermine als Einzelberatungen, um eine individuelle Betreuung und Unterstützung unserer Klient*innen zu gewährleisten. Darunter fallen beispielsweise Hilfe bei der Arbeits- und Wohnungssuche, Schuldenberatung und -regulierung, Begleitung bei Behördengängen und Unterstützung bei der Geldverwaltung.

Für unsere Klient*innen bieten wir verschiedene, wöchentlich stattfindende Gruppenangebote an. Jeden Montagmorgen findet ein Arbeitsfrühstück statt. Am Gruppenabend, der immer donnerstags angeboten wird, werden Freizeitaktivitäten wie Spieleabende, Bowling oder Kochaktionen durchgeführt. Außerdem haben wir unseren Klient*innen im Jahr 2022 einen Gruppenausflug in den Europapark ermöglicht.

Ambulante Betreuung im Individualwohnraum

Im Rahmen unseres ambulanten Betreuungsangebots beraten und unterstützen wir straffällige Männer und Frauen, die bereits über einen eigenen Wohnraum verfügen.

Im Jahr 2022 erhielten insgesamt 13 Klient*innen, die im Umkreis von Schwäbisch Gmünd ihren festen Wohnsitz haben, Unterstützung und Betreuung. Im ambulanten Betreuungsangebot arbeiten wir eng mit den Klient*innen zusammen, die Hilfe bei der Bewältigung ihres täglichen Lebens/Alltags benötigen. Dabei werden die Angebote an den individuellen Bedarf und die Bedürfnisse der Klient*innen angepasst. Ziel ist es, die Klient*innen dabei zu unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Straffälligenhilfe

Projekt „Schwitzen statt Sitzen“

Die Vermittlung in gemeinnützige Arbeit im Rahmen des Projekts „Schwitzen statt Sitzen“ spürt immer noch die Auswirkungen der Pandemie.

Von den letztjährig 28.456 abgeleisteten Arbeitsstunden konnten im Berichtszeitraum nur 22.527 Arbeitsstunden abgeleistet werden. Die Anzahl der zu vermittelnden Personen hat sich von 549 auf 383 reduziert. Schlussendlich hat sich damit auch die Anzahl der vermiedenen Hafttage von 11.293 auf 7.581 verringert. Ebenso ging die Anzahl aller erledigten Aufträge von 432 auf 259 zurück. Die Staatsanwaltschaften haben mutmaßlich das während Corona begonnene Procedere, Ratenzahlungsgesuche großzügiger zu bewilligen, fortgesetzt. Im Zuge der Energiekrise und der steigenden Inflation wird eine wohlwollendere Handhabung der Rückzahlungmodalitäten erkennbar.

Ein Erklärungsversuch wäre zudem die Beschäftigungssituation im Berichtszeitraum. Die Arbeitslosenzahlen haben sich nach Corona wieder auf niedrigem Niveau stabilisiert. Straffällig gewordenen Menschen ist es somit wieder eher möglich, ihre Strafe zu bezahlen. In der Folge wurden wir als Vermittlungsstelle weniger häufig beauftragt.
Diese Situation ermöglichte es uns jedoch, uns intensiver um die verbleibende Klientel zu kümmern. So kam es im Jahr 2022 zu 50% weniger gescheiterten Vermittlungen.

INSA+2 - Integration Straffälliger in Arbeit

Im Projekt Integration Straffälliger in Arbeit (INSA+2) erhalten straffällig gewordene Frauen aus der JVA Schwäbisch Gmünd und Haftentlassene im Ostalbkreis Unterstützung bei der Arbeitssuche

Im Rahmen des Projekts werden die Gefangenen oder Haftentlassenen durch eine Stärkenermittlung bei der Entwicklung einer realistischen Berufsperspektive unterstützt. Sie erhalten außerdem Hilfe im

Bewerbungsprozess und unterstützende Begleitung bei Vorstellungsgesprächen.
Zur nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt, wird den Teilnehmenden aus dem Ostalbkreis auch nach der Entlassung begleitende Unterstützung zur Sicherung der Beschäftigung angeboten. Bei Entlassung in eine andere Region, erfolgt eine Weitervermittlung zu Vereinen des Netzwerks Straffälligenhilfe Baden-Württemberg.
Im Jahr 2022 wurden 27 Teilnehmende im Projekt INSA+2 unterstützt. Davon konnten ca. 30% in Arbeit vermittelt werden.

Projekt Chance

Das Projekt Chance beinhaltet eine engmaschige pädagogische Betreuung innerhalb und außerhalb der JVA. Hierzu gehört das Eltern-Kind Projekt sowie das Nachsorgeprojekt.

Nachsorgeprojekt Chance
Durch besonders intensive Betreuung wird in diesem Projekt der Übergang zwischen Haft und Freiheit unterstützt, um einer möglichen Überforderung und Krisen in Freiheit entgegen zu wirken. Im Jahr 2022 nahmen 11 Teilnehmer*innen an dem Projekt teil.

Eltern-Kind-Projekt Chance
Im Rahmen des Eltern-Kind-Projektes geht es vorrangig um die Stärkung der Bindung zwischen inhaftiertem Elternteil und deren Kindern, die am Heimatort leben. Im Jahr 2022 wurden 9 Mütter in Haft durch das EKP im Umgang mit ihren Kindern unterstützt und 4 in Freiheit lebende Familien von uns begleitet.

Mama-Treff
Innerhalb des Mama-Treffs haben Mütter, die in der JVA Schwäb. Gmünd inhaftiert sind, die Möglichkeit sich über ihre Rolle als Mutter, ihre Ressourcen und Bedürfnisse auszutauschen. Dieser Kleingruppentreff ist freiwillig und findet in unterschiedlichen Häusern der JVA, im zwei-Wochen- Rhythmus statt. Im Jahr 2022 beteiligten sich 21 Mütter.

Unsere Arbeitsgebiete: Suchthilfe

Ambulante Suchtberatung

Konsument*innen illegaler Drogen oder exzessive Mediennutzer*innen sowie deren Angehörige werden von uns psychosozial beraten, begleitet und betreut.

Im Jahr 2022 waren in unserer Suchtberatungsstelle insgesamt 313 Menschen in Beratung. Davon waren 236 männlich und 77 weiblich. Die psychosoziale Begleitung Substituierter und die allgemeine Drogenberatung machten den größten Teil der Betreuungen aus, gefolgt von der MPU-Vorbereitung. 2022 stieg der Beratungsbedarf der Angehörigen spürbar an.
Die Klient*innen waren in der Hauptdiagnose zum größten Teil von Opioidabhängigkeit betroffen, gefolgt von Cannabisabhängigkeit und danach von Abhängigkeit von mehreren Substanzen sowie von Kokainabhängigkeit auf Platz vier.

Betreuungen in 2022 (im Vgl. zu 2021):

Psychosoz. Begleitung Substituierter (KOSA)	91 (90)	Allgemeine Drogenberatung	89 (108)
MPU-Vorbereitung (ODIS)	49 (61)	Angehörige (AnItA)	21 (16)
Beratungsauflage Sucht (BAST)	19 (15)	Ambulante Reha Sucht (CleanStart)	17 (15)
Nachsorge	11 (11)	Beratung Medien Highscore	7 (9)

Substitutionsbegleitung „KOSA“

Psychosoziale Begleitung im Rahmen des Vier-Phasen-Modells „KOSA“ ermöglicht uns eine bedarfsgerechte Beratung und Betreuung

91 substituierte Klient*innen wurden von uns im Jahr 2022 psychosozial begleitet. Die Rücknahme von Corona-Einschränkungen im Laufe des Jahres erleichterte unsere Betreuungsarbeit. Auch die Klientel war sehr froh über die sich normalisierenden Zugangsbedingungen.

Im Rahmen der Substitutionsbegleitung standen Hilfen zur Alltagsbewältigung, sowie Unterstützung bei persönlichen, behördlichen und strafrechtlichen Problemen im Vordergrund. Auch Vermittlungen in Entgiftungs- und Therapieangebote wurden bei Bedarf und Motivation veranlasst. In enger Zusammenarbeit mit den Praxen Dr. Menden und Dr. Hawes garantierte unser Betreuungsmodell „KOSA“ Transparenz und Durchgängigkeit im Betreuungsprozess.

Beratungsauflage Sucht - BAST

Das Interventionskonzept im Ostalbkreis trägt die Bezeichnung „BAST“ und steht für „Beratungsauflage Sucht“. Es wurde auf der Basis des Bundesmodells „FreD“ entwickelt.

Der wesentliche Unterschied zu dem Ausgangsprojekt besteht in der abgestuften Vorgehensweise für unterschiedliche Zielgruppen. Es werden nicht nur erstauffällige KonsumentInnen von dem Konzept erfasst, sondern auch Personen, die zum wiederholten Mal auffällig wurden auftreten. In der Sozialberatung werden die Programme BAST II und BAST III angeboten.
BAST II ist für wiederholt auffällige DrogenkonsumentInnen, die straffällig in Erscheinung getreten sind. Das Programm richtet sich an Personen, bei denen eine Haftunterbringung nicht angezeigt ist und eine ambulante Intervention im Beratungskontext erfolgsversprechend ist. Die Maßnahme beinhaltet zehn Beratungstermine. Rechtliche, soziale und gesundheitliche Folgen des BtM-Missbrauchs wird thematisiert, Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt und ggf. in eine weiterführende Maßnahme vermittelt.
BAST III ist eine Therapieauflage oder –weisung durch das Gericht bzw. die Staatsanwaltschaft. Welche Behandlungsform geeignet und erforderlich ist – ambulant oder (teil-)stationär - bedarf einer fachlichen Einschätzung durch die Suchtberatungsstelle und wird mit den KlientInnen gemeinsam besprochen.

Suchthilfe

AnItA - Angehörige Information und Austausch

Fragen, Sorgen, Ängste -
Die Gruppe für Angehörige von Drogenkonsumierenden bietet Rat und Hilfe.

Angehörige Information und Austausch

Die Angehörigengruppe AnItA wurde auch 2022 sehr gut angenommen. Das Angebot fand wie bereits in den Vorjahren 14-tägig statt. Neben einer zwischenzeitlich fest etablierten Gruppe, fanden auch immer wieder neue Teilnehmer*innen den Weg zu AnItA. Durchschnittlich nahmen zwischen vier und 10 betroffene Angehörige, vor allem Mütter, an den Gruppensitzungen teil.

Gegenseitiges Vertrauen, Einfühlungsvermögen, Rat und Hilfe zeichnen dieses Unterstützungsangebot aus.

Highscore

Wir beraten Betroffene und Angehörige rund um die Thematik des exzessiven Mediengebrauchs sowie der Videospiel- und Internetabhängigkeit.

Internetnutzung und Gaming sind für die meisten Menschen fester Bestandteil des Alltags.

Etwa 2 % der Gesellschaft entwickeln im Laufe ihres Lebens eine Internetnutzungsstörung, welche sich in den Bereichen Gaming, Social Media, Online-Shopping oder Pornografie unterscheiden lässt.

Im Jahr 2022 waren im Projekt Highscore insgesamt 7 jugendliche und erwachsene Menschen in Beratung. Bei 5 Klient*innen wurde eine ausführliche Einschätzung einer vermutlichen Abhängigkeit durchgeführt und 2 erwachsene Klient*innen wurden bei der Suche einer passenden Therapie unterstützt. Außerdem wurde in 4 Schulklassen jeweils eine Prävention zu diesem Thema durchgeführt.

MPU-Beratung „ODIS“- Ohne Drogen im Straßenverkehr

Seit vielen Jahren führen wir erfolgreich MPU-Beratungen durch und unterstützen drogenauffällige Kraftfahrer bei der Wiedererlangung der Fahrerlaubnis.

Insgesamt 70 Personen wurden von uns 2022 zum Thema MPU und Wiedererlangung der Fahrerlaubnis beraten.

41 Personen haben an unserem besonderen MPU-Vorbereitungsprogramm ODIS teilgenommen. Davon wurden 19 Personen 2022 neu aufgenommen.
Das Beratungsprogramm besteht in der Regel aus 8-12 Einzelgesprächen zu jeweils 50 Minuten. Neben einer erfolgreichen MPU sind die adäquate Aufarbeitung der Konsumproblematik und die Entwicklung einer intrinsischen Abstinenzmotivation wichtige Ziele des Beratungsprozesses.

Im Falle einer ausgeprägten Suchtproblematik bot unser ambulantes Therapieprogramm „CleanStart“ mit anschließender Nachsorge Betroffenen die Möglichkeit adäquat auf die bevorstehende MPU vorbereitet zu werden.

Auch unserer substituierten Klientel sind wir wieder beratend zur Seite gestanden.

Kontakt- und Anlaufstelle für Drogengebraucher*innen LiM!T

Der Kontaktladen LiM!T ermöglicht durch Angebote wie LiM!T-Aktion und LiM!T-Sport sowie LiM!T-Lunch den niedrigschwelligen Zugang zur Suchthilfe im Milchgässle 11.

Die Kontakt- und Anlaufstelle LiM!T zählte im Jahr 2022 insgesamt 889 Kontakte und konnte mit entsprechenden Hygienekonzepten und unter Einhaltung aller Corona-Vorschriften an fünf Tagen in der Woche (Mo. - Fr.) geöffnet bleiben. Die Besucherzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich gestiegen. Wie auch im Jahr 2021 blieb der Spritzentausch das am häufigsten genutzte Angebot. Das Angebot LiMiT-Lunch wurde wieder vermehrt genutzt und zeigt einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. In diesem Jahr konnte zur Freude aller Beteiligten wieder eine traditionelle Weihnachtsfeier stattfinden. Diese wurde von den Klient*innen gut besucht und das Essen und die Geschenke dankbar angenommen.

Statistik

Besucheranzahl 2022 (insgesamt):	2.254
davon männlich	1.442
davon weiblich	812
Mittagessen	1.351
Spritzen ausgegeben	17.081
Spritzen zurückerhalten	20.438

LiM!T-Aktion und LiM!T-Sport
Die Anregung einer positiven Freizeitgestaltung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit im Kontaktladen. Aufgrund der Pandemie konnten wir auch in diesem Jahr keine Freizeitevents, Bastelaktionen oder Sportveranstaltungen anbieten. Die feste Etablierung dieser Angebote steht im nächsten Jahr im Fokus, so dass die Klient*innen wieder eine Anregung für eine positive Freizeitgestaltung erhalten.

Frauenprojekt LiM!T-Fee - Frauen erleben einander
Der Donnerstagvormittag war wieder den Frauen gewidmet. Unser gemeinsames Frühstück mit anschließendem Austausch wurde von unseren Klientinnen wieder sehr gerne angenommen und insgesamt 126 Mal genutzt.

LiM!T-Lunch
Nachdem im Sommer 2022 die Kontakt- und Abstandsbeschränkungen zum größten Teil aufgehoben wurden, war es für uns auch möglich unser Mittagessenangebot wieder in gewohnter Form anzubieten. Dies wurde von den Klient*innen gerne angenommen und machte sich in einem Anstieg in der Nutzung des Angebotes bemerkbar.

Projekt „Schuldnerberatung in Haft“

Wir unterstützen überschuldete Inhaftierte der JVA Schwäbisch Gmünd bei der Bewältigung ihrer Verbindlichkeiten, um dadurch die Resozialisierung zu erleichtern und erneute Straffälligkeit zu vermeiden.

Die in 2021 wieder aufgenommene Arbeit im Projekt wurde weiter ausgebaut. Zunächst geht es meist um eine Bestandsaufnahme der bestehenden Schulden, da den Inhaftierten häufig der Überblick sowie die betreffenden Unterlagen abhanden gekommen sind.

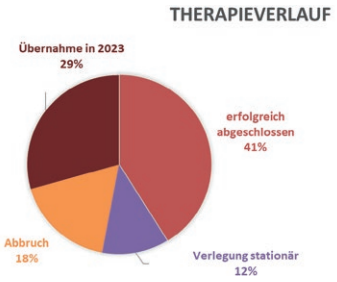
Weiterführend werden dann Lösungsstrategien erarbeitet und umgesetzt, wie beispielsweise ein außergerichtlicher Vergleich oder die Hinführung zu einem Insolvenzverfahren. Die engagierte Mitarbeit der Klientinnen ist hierbei unverzichtbar. Im Jahr 2022 nahmen 29 Frauen am Projekt teil (Vorjahr: 12).14 Beratungen wurden abgeschlossen.

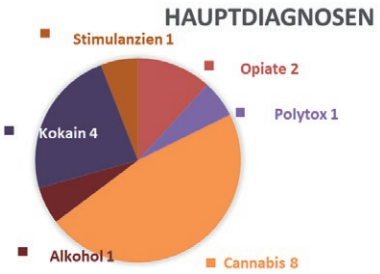
Suchthilfe

CleanStart

Das ambulante Suchttherapieprogramm bietet Abhängigen illegaler Drogen eine alltagsnahe, berufsbegleitende Alternative/ Ergänzung zur stationären Sucht-Rehabilitation.

Insgesamt wurden 13 Patienten und vier Patientinnen behandelt. Die Hauptdiagnosen waren Cannabis- (8) und Kokainabhängigkeit (4). Vier PatientInnen kamen nahtlos aus der stationären Therapie und drei aus der Haft. Das Durchschnittsalter lag bei 32 Jahren. Drei Patienten führ(t)en ihre Therapie nach §35 BtMG durch, in 14 Fällen lag im Rahmen einer Bewährungsstrafe eine Therapieauflage vor und fünf Personen haben sich zur Wiedererlangung ihrer Fahrerlaubnis auf eine MPU vorbereitet. Neben elf Festanstellungen, sind zwei PatientInnen in Ausbildung, einer ist selbstständig und drei geringfügig beschäftigt. Es freut uns, dass das CleanStart-Programm hinsichtlich der Entwicklung und Ausgestaltung landesweit etwas ganz Besonderes darstellt.





Therapievorbereitungsprogramm (TVP)

Das Therapievorbereitungsprogramm ist ein Angebot der aufsuchenden Suchtberatung für die Gefangenen der JVA Schwäbisch Gmünd.

Das TVP bietet in Kooperation mit der JVA Therapie ähnliche Strukturen. Es umfasst eine tägliche arbeitstherapeutische Maßnahme, wöchentliche Einzelgespräche mit der Suchtberaterin, wöchentliche Gruppensitzungen mit dem zuständigen Psychologen, zweimal in der Woche Sport und einmal in der Woche ein Koch- und Hauswirtschaftstraining. Aufgrund von fehlenden personellen Ressourcen in der JVA konnten das Sport- und Kochtraining im Jahr zuvor nicht mehr gestemmt werden. Erfreulicherweise hat sich jedoch unsere Arbeitserzieherin bereiterklärt, übergangsweise das Sportprogramm im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu übernehmen sowie auch das Kochtraining, welches unter den Aspekten der gesunden, vollwertigen und wirtschaftlichen Ernährung ausgebaut wurde. Hinzukam außerdem der wöchentliche Zellenputz, der ebenfalls von der Arbeitserzieherin abgenommen wird. Geändert wurde die Regelung der Unterbringung der Programm-Teilnehmerinnen. Seit der Renovierungsarbeiten im Haupthaus hat das TVP keine eigene Abteilung, sodass die Regelung bei Teilnahme am TVP in ein anderes Haus verlegt zu werden, keinen attraktiven Nutzen mehr für die Gefangenen hat(te). Somit einigten wir uns darauf, diese Regelung vorerst aufzuheben. Gefangene können seit dem letzten Jahr so wie auch in anderen Arbeitsbetrieben von allen Abteilungen aus am TVP teilnehmen.

Aufsuchende Suchtberatung wieder in gewohnter Form

Aufsuchende Suchtberatung in der Justizvollzugsanstalt Schwäbisch Gmünd – Erweiterung des Angebots mit einem Stellenanteil von 80 %

Auch in diesem Jahr konnte die aufsuchende Suchtberatung in den Justizvollzugsanstalten in Präsenz angeboten werden. Zudem wurde das Angebot mit einem Stellenanteil von 80 % erweitert. Da die Opiatintoxikation nach Haftentlassung weiterhin ein häufig auftretendes Phänomen ist, wird mittlerweile das Wissen um die Anwendung von dem Notfallmedikament Naloxon in Schulungen vermittelt. Der im Dezember 2021 eingeführte „Qualitätszirkel Substitution", der durch den regelmäßigen Austausch von Medizinischen Dienst, Sozialdienst und Suchtberatung die Betreuung der substituierten Inhaftierten verbessern soll, hat sich als wichtiger Bestandteil erfolgreich im Alltag der JVAs etabliert. Im Vergleich zu 2021 konnte die Gesamtzahl der Betreuungen, sowie die Gesamtzahl der Kontakte gesteigert werden.

Statistiken in 2022 (2021):

Betreuungen insgesamt	212 (205)	Kontakte insgesamt	2060 (1959)
Therapievorbereitung	60 (62)	Therapievermittlungen	47 (42)
Therapievermittl. n. § 35 BtMG	23 (35)	Vermittlung in Subst.	25 (12)
Vermittlung in and. Maßnahm.	54 (27)		

Unser Team

Geschäftsführender Vorstand

Sibylle Roth
- Psychosoziale Beratungsstelle (PSB)
- Kontakt- und Anlaufstelle LiM!T
- Angehörigengruppe AnItA

Hanga Gelli
- PSB | Kontakt- und Anlaufstelle LiM!T
- Ambulante Therapie – CleanStart
- Aufsuchende Suchtberatung JVA

Alina Schiele
- INSA+2
- Schuldnerberatung in Haft

Peter Graule
- Finanzen

Verwaltung

Heike Knauß
- Verwaltung
- Projekt „Schwitzen statt Sitzen“

Ehrenamtliche Mitarbeiter

- Benni

Mitarbeiter

Heike Taglang
- PSB | Kontakt- und Anlaufstelle LiM!T
- Frauengruppe „LiM!t-Fee“
- MPU-Beratung ODiS / AnItA

Antje Hammann
- Aufsuchende Suchtberatung JVA
- Projekt „Schwitzen statt Sitzen“

Lisa Rimkus
- Psychosoziale Beratungsstelle (PSB)
- Kontakt- und Anlaufstelle LiM!T
- Aufsuchende Suchtberatung JVA

Michael Zimmermann
- Psychosoziale Beratungsstelle (PSB)
- Kontakt- und Anlaufstelle LiM!T
- Aufsuchende Suchtberatung JVA

Josepha Schmid
- Betreutes Wohnprojekt Rechbergstraße
- INSA+2

Jule-Marie Sinner
- Betreutes Wohnprojekt Rechbergstraße
- Projekt Chance

André Thumm
- PSB | Kontakt- und Anlaufstelle LiM!T
- Aufsuchende Suchtberatung JVA
- Beratung bei Medienabhängigkeit

Mitarbeiter

Gundula Richert
- Schuldnerberatung in Haft

Ute Wagenblast
- Therapievorbereitungsprogramm JVA

Tracy Ledet
- Betreutes Wohnprojekt Rechbergstraße
- Projekt „Schwitzen statt Sitzen“

Daniel Baier
- Kontakt- und Anlaufstelle LiM!T
- Nüchterne Drogisten SH-Gruppe

Ludmilla Weber
- Service LiM!T-Lunch
- Küche
- Reinigung

Erweiterter Vorstand

Dieter Strobel
- Vorsitzender des erweiterten Vorstands

Wege aus der Sucht
Wege aus der Straffälligkeit
Wege ins Leben

Die Zukunftsfähigkeit der Sozialberatung Schwäbisch Gmünd zu sichern ist unsere vordringliche Aufgabe. Wir sind auf Hilfe durch Spenden angewiesen, um unsere vielfältigen Projekte aufrechterhalten zu können. Die Spenden helfen uns diese Aufgaben zu bewältigen sowie neue richtungsweisende Projekte aufzubauen.

Bankverbindung für Spenden
IBAN: DE04 6145 0050 0440 0621 41
BIC: OASPDE6AXXX

sozialberatung schwäbisch gmünd e.V.

Impressum
Jahresbericht 2022 der Sozialberatung Schwäbisch Gmünd e. V.

Herausgeber und verantwortlich i.S.d. Presserechts
Sozialberatung Schwäbisch Gmünd e. V.
Milchgässle 11
73525 Schwäbisch Gmünd

Diesen Jahresbericht gibts es auch zum Download auf unserer Homepage *www.sozialberatung-gmuend.de/downloads*

Wir gehören folgenden Verbänden an

DER PARITÄTISCHE BADEN-WÜRTTEMBERG

Bewährungs- und Straffälligenhilfe Württemberg